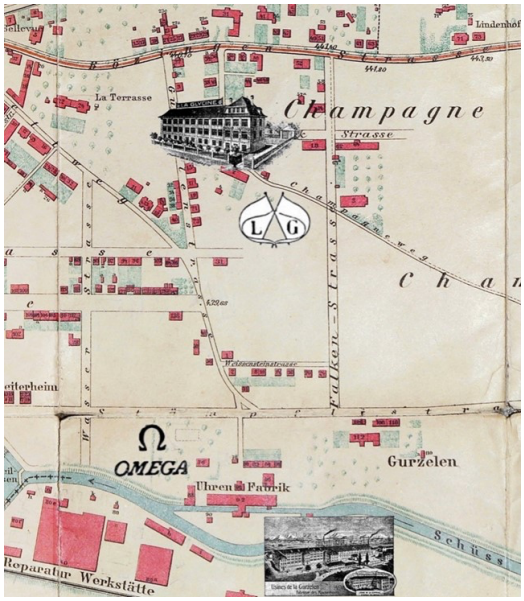
Die Geschichte hinter Piccola & Jofrette

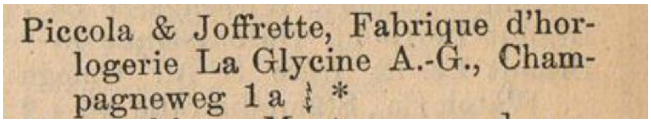
Die heutige Marke Piccola & Jofrette wurde 2021 erstmals in dieser Form im Schweizer Markenregister eingetragen. Ihre Wurzeln reichen jedoch deutlich weiter zurück. Inspiriert wurde der Name von den historischen Marken «Piccola» und «Joffrette», deren Geschichte vor mehr als hundert Jahren im Zentrum der Bieler Uhrenindustrie begann.

Die Spur führt an die damalige Champagne 1a in Biel, den heutigen Chemin Frédéric Ingold 5. Dort gründeten Charles Perret, Georges Flury und Fernand Engel am 20. Mai 1914 die Uhrenfabrik La Glycine. Das Gebiet der Champagne war zu dieser Zeit ein bedeutender Standort der Bieler Uhrenindustrie, an dem verschiedene renommierte Uhrenhersteller ansässig waren. Der historische Stadtplan zeigt, wie unmittelbar die damaligen Produktionsstätten verschiedener Hersteller beieinanderlagen.



Die Bieler Champagne zu Beginn des 20. Jahrhunderts. An der damaligen Champagne 1a befand sich die Uhrenfabrik La Glycine.

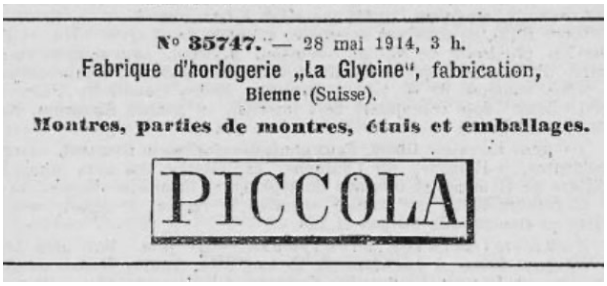
Auch der Name Piccola & Joffrette (heute Piccola & Jofrette) taucht bereits in historischen Unterlagen im Zusammenhang mit der Uhrenfabrik La Glycine und dem Standort Champagne 1a auf. Dass beide Namen schon damals gemeinsam und in direkter Verbindung zur Uhrenfabrik geführt wurden, bildet einen wichtigen Bezugspunkt für die heutige Namensinspiration.


Piccola & Joffrette, Fabrique d'horlogerie La Glycine A.-G., Champagneweg 1a

Historischer Eintrag von Piccola & Joffrette in Verbindung mit der Uhrenfabrik La Glycine an der Champagne 1a in Biel.

Wie diese beiden Namen entstanden, erschliesst sich jedoch erst mit einem Blick zurück an den Anfang, in die ersten Tage der jungen Uhrenfabrik, in denen die einzelnen Markennamen nacheinander ihren Ursprung nahmen.

Nur wenige Tage nach der Gründung der Uhrenfabrik La Glycine liess das Unternehmen am 28. Mai 1914 die Marke «PICCOLA» offiziell im Schweizer Markenregister eintragen. Der damalige Registereintrag nennt neben Uhren auch Uhrenbestandteile, Etuis und Verpackungen und dokumentiert damit die frühe Verwendung des Namens innerhalb der Bieler Uhrenindustrie.


N° 85747. — 28 mai 1914, 3 h.
Fabrique d'horlogerie „La Glycine", fabrication,
Bienne (Suisse).
Montres, parties de montres, étuis et emballages.
PICCOLA

Offizielle Eintragung der Marke «PICCOLA» in das Schweizer Markenregister am 28. Mai 1914.

Wenige Monate später veränderte der Beginn des Ersten Weltkriegs die Rahmenbedingungen für die europäische Uhrenindustrie grundlegend. Während der Absatz klassischer Uhren schwieriger wurde, stieg gleichzeitig die Nachfrage nach Uhren für den militärischen Einsatz. Dabei ist zu bedenken, dass die Herren ihre Uhren zu jener Zeit als Taschenuhren bei sich trugen, während die Armbanduhr weitgehend den Damen aus gutem Hause vorbehalten war, die ihre Schmuckuhren am Handgelenk zur Schau stellten. Die junge Uhrenfabrik reagierte auf diese Entwicklung und beschäftigte sich früh mit entsprechenden Produkten und neuen Markennamen.

Einer dieser Namen wurde von zwei der bekanntesten alliierten Generäle jener Zeit inspiriert. Der französische General Joseph Joffre (1852–1931) und der britische General John French, 1. Earl of Ypres (1852–1925) gaben dem neuen Markennamen «JOFFRE FRENCH» ihren Namen. Die Verbindung ihrer beiden Nachnamen griff damit unmittelbar das politische und gesellschaftliche Zeitgeschehen auf. Dahinter steckte zugleich ein handfestes Kalkül. Ein Name, der die beiden alliierten Oberbefehlshaber vereinte, versprach gerade in den Ländern der Alliierten regen Absatz.



Der französische General Joseph Joffre (1852–1931, links) und der britische General John French (1852–1925, rechts), die als Inspiration für den Markennamen «JOFFRENCH» dienten.

Am 5. November 1914 liess das Unternehmen den daraus entstandenen Markennamen «JOFFRENCH» zur Eintragung in das Schweizer Markenregister anmelden. Der historische Registereintrag zeigt, wie stark die damalige Markenentwicklung mit dem Zeitgeschehen verbunden war und wie schnell die junge Uhrenfabrik ihre Marken an die veränderten Umstände anpasste.



N° 36323. — 20 novembre 1914, 8 h.
Fabrique d'horlogerie „La Glycine",
Bienne (Suisse).
Montres, parties de montres, étuis et emballages.
JOFFRENCH

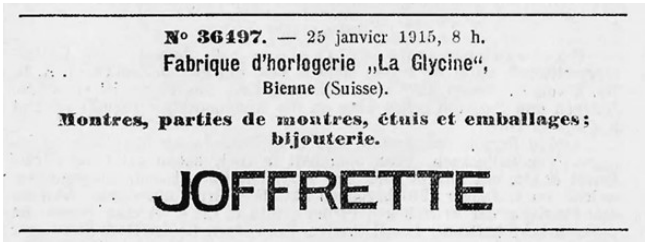
Historischer Eintrag der Marke «JOFFRENCH» im Schweizer Markenregister aus dem Jahr 1914.

Dass der neue Name nicht nur registriert, sondern auch tatsächlich verwendet wurde, belegen zeitgenössische Berichte. So bezeichnete das Journal du Jura die Hinterlegung der Marke «JOFFRENCH» bereits am 24. November 1914 als «idée ingénieuse», als geniale Idee, deren Erfolg zumindest bei den Alliierten als sicher galt.[1] Dass Marke und Zeitgeschehen eng verwoben waren, zeigt sich auch an der Gestaltung der damaligen Uhren, die patriotische Motive zu Ehren Joffres und der Alliierten trugen. Nur wenige Monate später entwickelte sich diese Namensgeschichte weiter.



Vorder- und Rückseite einer zeitgenössischen Uhr aus der Kriegszeit: das Zifferblatt mit der umlaufenden Gravur «Honneur à la France et aux Alliés» (1914) und die Rückseite mit dem Reliefbildnis von «Généralissime Joffre» (1914–1915).

Am 25. Januar 1915 folgte schliesslich die Registrierung der Marke «JOFFRETTE» (später Jofrette). Es liegt nahe, dass damit eine weniger unmittelbar militärisch geprägte und zugleich elegantere Weiterentwicklung des vorherigen Markennamens geschaffen werden sollte. Ebenso dürfte der Name gezielt die Damen angesprochen haben, jene Kundschaft, für die eine Uhr am Handgelenk damals bereits selbstverständlich war. Der originale Registereintrag dokumentiert damit jenen Namen, der mehr als hundert Jahre später erneut zur Inspiration für die heutige Marke wurde.



N° 36497. — 25 janvier 1915, 8 h.
Fabrique d'horlogerie „La Glycine",
Bienne (Suisse).
Montres, parties de montres, étuis et emballages; bijouterie.
JOFFRETTE

Offizielle Eintragung der Marke «JOFFRETTE» in das Schweizer Markenregister am 25. Januar 1915.

Wie konkret die beiden Namen mit den damaligen Uhren verbunden waren, zeigt ein weiterer Bericht des Journal du Jura vom 5. Februar 1915.[2] Darin werden militärische Armbanduhren unter den Marken «JOFFRENCH» und «JOFFRETTE» beschrieben, die mit den Wappen der Alliierten in Emailmalerei verziert waren. Für gefallene oder vermisste Soldaten fertigte die Manufaktur zudem Armbanduhren und Medaillon-Anhänger, auf denen um die Fotografie des Verstorbenen, gerahmt von stilisierten Motiven aus Lorbeer, Thuja und Zypresse auf schwarzem Email, Inschriften wie «Mort au champ d'honneur. 1914.» oder «Pour la Patrie» eingelassen waren.



Erhaltene Taschenuhren aus jener Epoche mit fein graviertem Goldgehäuse; im Deckel finden sich das Schweizerkreuz sowie die Bezeichnung «Remontoir Supérieur – Haute Précision».

[1] «Une idée ingénieuse», Journal du Jura, Ausgabe vom 24. November 1914. Digitalisat: Schweizerische Nationalbibliothek, e-newspaperarchives.ch (Zeitungstitel «Journal du Jura»).

[2] «Une nouvelle fabrique biennoise – La Glycine», Journal du Jura, Ausgabe vom 5. Februar 1915. Digitalisat: Schweizerische Nationalbibliothek, e-newspaperarchives.ch (Zeitungstitel «Journal du Jura»).

Der Geist, der 1914 an der Champagne 1a in Biel begonnen hat zu existieren, ist in all den Jahren und Jahrzehnten nie ganz versiegt.

Stephan Lack, Gründer von Piccola & Jofrette und ehemaliger Eigentümer der Traditionsmarke Glycine hat nun diesen Geist der Bieler Champagne vor dem Hintergrund der grossen Errungenschaften für die Schweizer Uhrenwelt nochmals aufgenommen. Er tat dies an genau jenem Ort und in denselben Räumen an der Bieler Champagne, an denen gut hundert Jahre zuvor Charles Perret, Georges Flury und Fernand Engel ihre Uhrenfabrik gegründet hatten.

Seine Vision ist es, zusammen mit seinem Team unter dem Markennamen Piccola & Jofrette Uhren zu kreieren, die mit grossem Respekt vor den Tugenden der Schweizer Uhrenindustrie entwickelt und gebaut werden. Uhren, deren Bestandteile vollumfänglich in der Schweiz entwickelt und hergestellt und am Markt zu einem fairen Preis angeboten werden. Genauso wie unsere Vorfahren dieses Handwerk pflegten und die Schweizer Uhren zu einem Kulturgut von Weltruf machten.

Die Uhren von Piccola & Jofrette orientieren sich an den modernsten technischen Errungenschaften der Schweizer Uhrenindustrie und sind gleichzeitig der Philosophie und wahren Tradition der Champagne in Biel treu geblieben: Schon damals war eine Uhr aus der Champagne eine wahre Schweizer Uhr, die in der Schweiz entwickelt und ausschliesslich aus regionalen Uhrenkomponenten aus der Schweiz gebaut wurde. Das wird sich auch nie ändern.



Die PJ1 von Piccola & Jofrette – zu 100% entwickelt und hergestellt in der Schweiz.

Das Zurück zur Zukunft hat begonnen.